

führen, daß die Drehle von der Pölmfließmündung bis zum Röhloffee gleichfalls ausgebaut und ihr Moorwiesenthal meliorirt wird.

Außer der Korbehne-Meliorationsgenossenschaft gehören zum Kreise Osterode der Verband zur Melioration des oberen Drewenzthals (2,40 qkm, Statut v. 15. Mai 1868) und die Genossenschaft zur Regulirung des Grabitscheckfließes (2,75 qkm, Statut v. 28. Januar 1896). Der erstgenannte Verband, welcher die vormals sumpfigen Thalwiesen an der Drewenz von Sophienthal bis zur Hirschberger Mühle in fruchtbares Wiesenland umgewandelt hat, ist durch Beihülfe zu Folgeeinrichtungen und zum Ankauf eines Baggers neuerdings unterstützt worden. Weshalb die geplante Weiterführung der Melioration bis zum Drewenzsee bisher nicht zu Stande gekommen ist, wird in der Flußbeschreibung erörtert. In Zusammenhang damit steht die neuerdings vorgeschlagene Aufschüttung der Sumpfwiesen bei Osterode, welche durch den Faulen Graben nach der Ostspitze des Drewenzsees entwässern, Verlegung dieses durch seine Ausdünstungen gesundheitsgefährlichen Grabens aus dem bebauten Stadttheile und Anlage eines überwölbten Abzugskanals an seiner bisherigen Stelle. Die Grabitscheck-Genossenschaft ist mit Ausführung der genossenschaftlichen Anlagen nur langsam vorgegangen und hat dieselben, nachdem Beihülfen für Folgeeinrichtungen bewilligt worden sind, jetzt theilweise fertiggestellt.

In dem zum Niederschlagsgebiete der Welle gehörigen Theile des Kreises Osterode bestehen die Meliorationsgenossenschaft Güntlau—Marwalde (0,39 qkm, Statut v. 17. Juli 1897) und der Gilgenburger Meliorationsverband (5,58 qkm, Statut v. 31. Juli 1876). Die zur Wiesenentwässerung an der Kl. Wicker bestimmte Marwalder Genossenschaft hat erst in neuester Zeit ihre Arbeiten ausgeführt. Vom Gilgenburger Verbaude sind durch Tieferlegung des Staues der Gilgenburger Schloßmühle und Ausbau der Welle im Unterwasser dieser Mühle die Seen bei Gilgenburg, namentlich der Gr. und Kl. Damerausee, erheblich gesenkt und die gewonnenen Ränder nutzbar gemacht worden. Im Anschlusse daran werden noch andere Meliorationen geplant, z. B. die Entwässerung der Kupfergrundwiesen bei Altstadt an der Kl. Wicker und einige Drainageanlagen, ferner unterhalb der Gilgenburger Seen eine größere Genossenschaft für das Wellethal oberhalb Tautschken und eine Wiesenmelioration an dem in den Rumiansee mündenden Strugafließ. Für die Thalstrecke bei Tautschken—Kl.-Koschlau besteht bereits seit längerer Zeit eine Meliorationssozietät (5,61 qkm, Statut v. 28. September 1861) zur Ent- und Bewässerung der Wiesen zwischen Gr.- und Kl.-Koschlau im Kreise Meidenburg. Der Hauptzuleitungskanal zweigt an der in Steinbau hergestellten Stauschleuse bei Grabacz unterhalb der Tautschker Mühle aus der Welle links ab und ist auf 4,8 km Länge südwärts geführt, während der Fluß westwärts nach dem Grundsee und erst von Kl.-Koschlau ab nach Süden fließt. Unweit Gr.-Koschlau überschreitet der Kanal das dortige Mühlenfließ und erreicht dann die Meliorationsfläche, deren Entwässerungsgräben einige Kilometer unterhalb Kl.-Koschlau in die Welle münden. Ein 1853 bearbeiteter Plan für die Meliorirung des ganzen oberen Wellethales (24,6 qkm) von den Gilgenburger Seen bis Ciborz fand damals wenig Anklang bei den Besitzern, scheint aber doch allmählich verwirklicht zu werden, da außer den bereits genannten